

## II.

## Die Begründung des brandenburgisch-preußischen Staates.

I. Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst.1640—1688.

## 1. Zustände im Deutschen Reiche und in Brandenburg bei seinem Regierungsantritt.

a) Das verwüstete Land. Durch den 30 jährigen Krieg (1618—1648) waren die deutschen Länder fast zur Einöde geworden. Tausende von Städten und Dörfern lagen in Schutt und Asche, und ihre Bewohner irrten heimatlos umher. Die Saaten waren zertreten, die Acker von Unkraut und Gestrüpp bedeckt, die Obstbäume geschält und verdorben; wilde Tiere hausten in den Trümmerhaufen, und die Menschen lebten versteckt in Schlupfwinkeln und Wäldern. Deutschland hatte vor dem Kriege etwa 18 Millionen Einwohner; zwei Drittel von ihnen aber wurden durch das Schwert, durch Hunger und alle möglichen Krankheiten dahingerafft; der Viehstand war auf ein Zwanzigstel seines früheren Bestandes herabgesunken.

b) Der Verfall deutscher Sitte. Kirche und Schule hatten schrecklich durch den Krieg gelitten. Da sich zwei Religionsparteien im Kriege gegenüberstanden, so zerstörte man mit Vorliebe die Gotteshäuser der Andersgläubigen, raubte und plünderte in ihren Bildwerken und Bibliotheken und vertrieb ihre Prediger und Lehrer. Die Schuljugend lief auseinander und blieb ohne Unterricht und Erziehung, und so wuchs ein ganzes Geschlecht auf, das nur Krieg und Kriegszeiten kannte, und dem es beim Friedensschluß wie ein Märchen klang, daß jetzt eine Zeit nahe sei, in der die Saat zur Ernte wieder reifen werde, und in der die Menschen nicht mehr nötig hätten, sich in halb verfallenen Schlupfwinkeln zu verbergen.

Arg stand es um Sitte und Zucht. Alle Gottesfurcht, alle Liebe und Treue waren verloren gegangen. Roheit und Sittenlosigkeit, Trunksucht und Spiellust, Stehlen und Betrügen hatten